H. I. N. 24.147

Weimar 2 Oct 92

Mein lieber alter Freund

Schon lange habe ich wieder an Dich schreiben wollen, bin aber nicht dazu gekommen. Diesmal ist es eine Anfrage eigener Art, die mich dazu treibt. Ich bin nämlich mit einer Geschichte beschäftigt, die in Wien spielt und zwar zu Zeiten Josephs II. Nun möchte ich wissen, ob damals nicht irgend ein Reiterstandbild in Wien existirte — sei aus Erz oder Marmor, auf öffentlichem Platz oder in einem Park oder in einer Kirche — oder auch in der nächsten Umgebung v. Wien. Es wäre doch sonderbar, wenn eine Kaiserstadt damals zur Zeit ihres Glanzes keinen

solchen Schmuck hätte aufweisen können.
Natürlich wäre mir auch daran gelegen
zu wissen, wann das Standbild dar-
stellte und ich wäre sehr zufrieden,
wenn es ein alter Roland zu
Pferde oder durch Sagengestalt wäre.

Im Übrigen wüsste ich wenig
mitzuteilen. Ich bin seit einem
Vierteljahr sehr leidend, und anhaltende
Kopfcongestionen haben meine besten
Arbeitsträume vereitelt. Es wird noch
lange Zeit dauern, bis ich wieder mit
voller Kraft schaffen kann. Vor
einiger Zeit war ich in München,
wo ich Weilen sprach. Auch Kopold
und seine Frau habe ich wieder
gesehen; es geht ihm jetzt ganz

erträglich.

Eigentlich wollte ich von München nach Venedig u. Wien, aber schlechtes Wetter legte sein Veto ein; so wird also der schöne Plan bis zu nächstem Jahre verschoben bleiben müssen. –

Und wie geht es Dir? Ich staune über Deine enorme Thätigkeit in über Land u. Meer. Schreib mir doch, was Du sonst treibst und projectirst, und ob wir nicht hoffen dürfen, Dich einmal hier zu sehen.

In Hoffnung, bald etwas von Dir zu hören schließe ich

mit freundschaftlichen Grüßen

als Dein getreuer Julius Grosse

STADT- U. LANDESBIBL. 2